

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 105 (1979)  
**Heft:** 42: Spezialnummer

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Gloor, Christoph

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

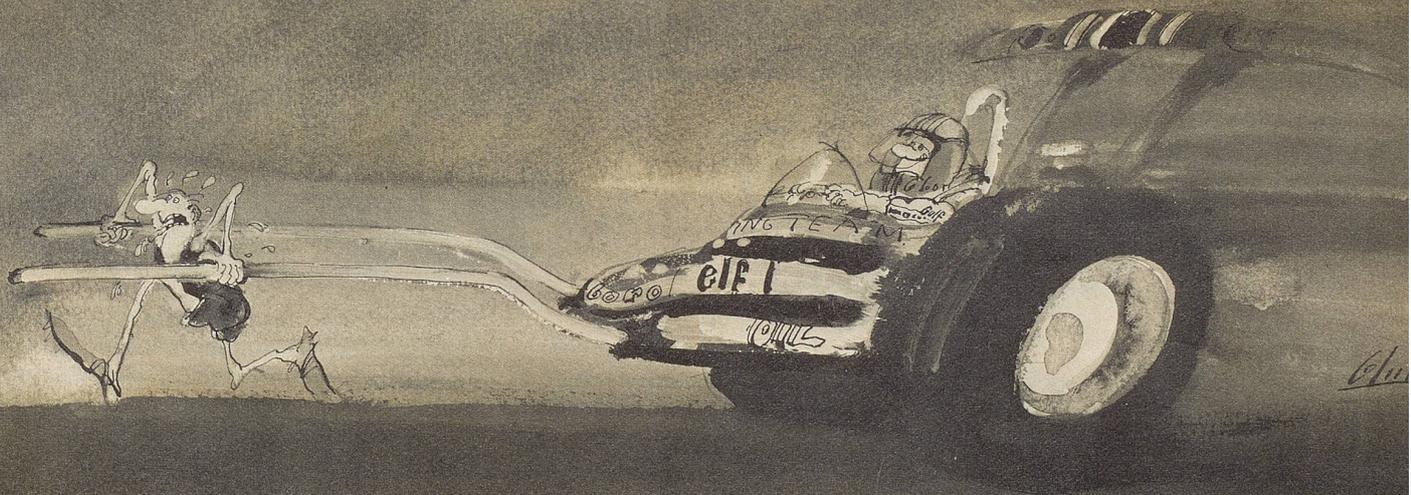
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



spiel ein Pärchen am Strassenrand. Er hielt eine Tafel hoch mit der Aufschrift: «Übernehme die Hälfte der Benzinkosten.» Sie hielt auch eine Tafel hoch, auf welcher stand: «Gilt nur für sparsame Fahrzeuge.»

\*

Manch einer ersuchte um eine Spezialbewilligung für sonntägliches Autofahren. Auf holländischen Gesuchsformularen fand man als Gründe unter anderem angegeben: «Muss jeden Sonntag auswärts Zierfische füttern.» Und: «Muss jeweils am Sonntag früh um drei meinen betrunkenen Bruder nach Hause fahren.»

In der Bundesrepublik Deutschland wunderte man sich: des Landes Frauenkliniken waren am Sonntag offenbar bis an die Dachsparren gefüllt mit Gebärenden; jedenfalls lagen unzählige einschlägige Gesuche von Männern mit der Bitte um Fahrerlaubnis vor. Man wunderte

sich aber auch über das Heer von Schlossern, das am Sonntag legal über die Strassen ziehen wollte, um auch den letzten irgendwo tropfenden Wasserhahnen zu reparieren. «Das ist doch sonst nicht ihre Art», sagten die Leute kopfschüttelnd.

In Italien durften anfangs 1974 an Sonntagen abwechselnd Wagen mit geraden oder ungeraden Nummern die Strassen benützen. Sofort setzte der Schwarzhandel ein mit Endzahlen aus selbstklebendem Plasticmaterial. Und in einer Mailänder Zeitung erschien ein Inserat: «Junger Fahrer mit gerader Autonomer sucht junge Dame mit ungerader Nummer zum gemeinsamen Verbringen der Autosonntage.»

\*

Wegen der Erdölknappheit begann man 1973 in mehrfacher Hinsicht umzusteigen. Ein Zeitungsinsert hierzu: «Charm. Enddreissigerin mit Ofenheizung sucht Be-

kanntsch. eines lieb. einfühls. Herrn. Zwei Fahrr. vorh. Nur ernstgem. Zuschriften.»

Velofahren wurde auch damals propagiert. Mit Slogans wie: «Halt dich fit: mal ohne Sprit!» Und Augustin schrieb im «Spiegel» frisch: «Not lehrt treten.» Jemand verkündete gar: «Das Velo ist die letzte grosse Chance, / zu lernen, was die Zeit von uns verlangt: / die Sattel-festigkeit und die Balance / in einer Welt, die so gefährlich wankt.»

\*

Ende gut, alles schlecht: Eine naive Amerikanerin aus düsterster Provinz kam 1979, zweitmals, nach einem Unterbruch von 30 Jahren, nach Paris. Als sie den Eiffelturm erblickte, sagte sie: «Zum Heulen, jetzt bohren die seit Jahrzehnten nach Erdöl und sind immer noch nicht fündig geworden!»